

# Gesamtauswertung der Evaluation an der Universität des 3. Lebensalters im Wintersemester 05/06

## Inhalt

### 1. Datenerhebung und Auswertung

### 2. Ergebnisse der Befragung

2.1. Gesamtkonzept, Themen und Inhalte der LV

2.2. Fragen zu Dozenten

2.3. Medieneinsatz

2.4. Studierverhalten

2.5. Zeitaufwand und Teilnahme

2.6. Auswertung der „offenen Fragen“

2.6.1. Gesamturteil – Persönlicher Gewinn

2.6.2. Positive Aspekte

2.6.3. Negative Aspekte

2.6.4. Vorschläge zur allgemeinen Verbesserung der Lehrveranstaltungen:

2.7. Alter und Geschlecht - Verteilung

---

### 1. Datenerhebung und Auswertung

Im Wintersemester 05/06 wurden **11 Veranstaltungen der U3L** aus unterschiedlichen Fachgebieten evaluiert. Insgesamt wurden **395 Fragebogen** ausgewertet. Ziel der Befragung war detailliert zu ermitteln, wie die Studierenden der U3L ihre Veranstaltung bewerten. Der Fragebogen umfasste ca. 50 Fragen, die über allgemeine Kriterien der Lehrevaluation hinaus auch Fragen zum eigenen Studierverhalten, zur Beurteilung der Mitstudierenden und zur Beteiligung an der Lernplattform WebCT enthielten. Die meisten Items (Fragen) wurden in einer Skala von 1 bis 5 bewertet, überwiegend in der Form von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft voll zu“. Die Auswertung der Befragung wurde in Kooperation mit dem Lehrstuhl Rottleuthner-Lutter, Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt empirische Methoden und Statistik am Fachbereich 03 der Universität Frankfurt durchgeführt. Die Auswertung erstellten Bettina Leschke, Stefanie Oppermann und Annette Krause unter der Betreuung von Dinah Kohan, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl. Ein ganz besonderer Dank geht an Dinah Kohan für die engagierte fachliche Beratung für die U3L.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse aller 11 Veranstaltungen zusammengefasst in Form von Häufigkeitsverteilungen vor- und dargestellt.

## 2. Ergebnisse der Befragung

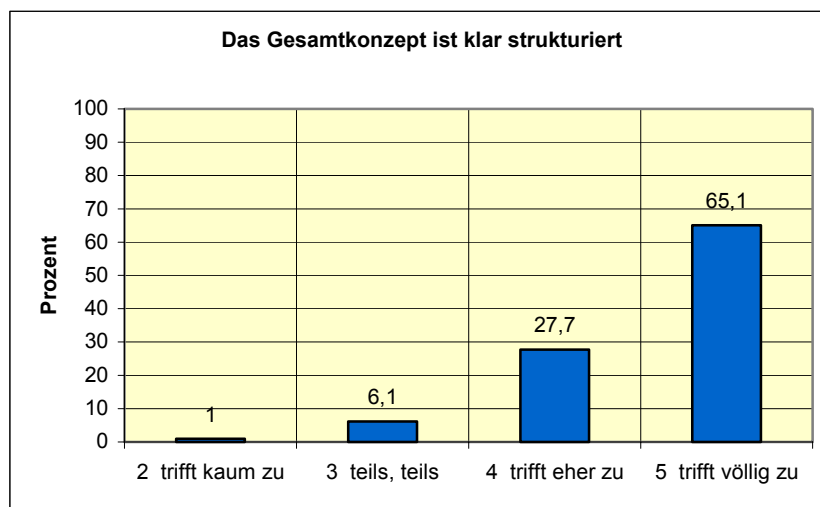
Die evaluierten Lehrveranstaltungen waren Seminare und Vorlesungen der Fachgebiete Archäologie, Kunstgeschichte, Psychologie, Politik, Chemie, Philosophie, Geschichte, Religionswissenschaften und Erziehungswissenschaften. Die Zahl der beantworteten Fragebogen bewegte sich zwischen ca. 10 und 130 pro Veranstaltung.

Die Resonanz auf die U3L-Veranstaltungen ist insgesamt sehr positiv und die Befragungsergebnisse weisen somit auf eine sehr hohe Zufriedenheit der Studierenden hin. In der Einzelauswertung der jeweiligen Veranstaltung zeigen sich oft nur minimale Unterschiede. Alle Veranstaltungen bewegen sich auffällig häufig nahe an den positiven Durchschnittswerten. Allerdings spiegeln die Ergebnisse die Bewertungen derjenigen wieder, die bis zum Ende einer Lehrveranstaltung dabeiblieben. Besonders positiv wurden von den Studierenden die jeweiligen Lehrbeauftragten bewertet, gefolgt von der Bewertung des Gesamtkonzeptes einer Lehrveranstaltung.

### 2.1 Gesamtkonzept, Themen und Inhalte der LV

#### Struktur der Veranstaltung:

Die Veranstaltungen sind aus Sicht der Befragten gut strukturiert, was zunächst generell für gute didaktische Konzepte spricht. Offenbar gelingt es den Befragten, nämlich fast 93%<sup>1</sup>, einen folgerichtigen Aufbau in den Veranstaltungen wieder zu erkennen.



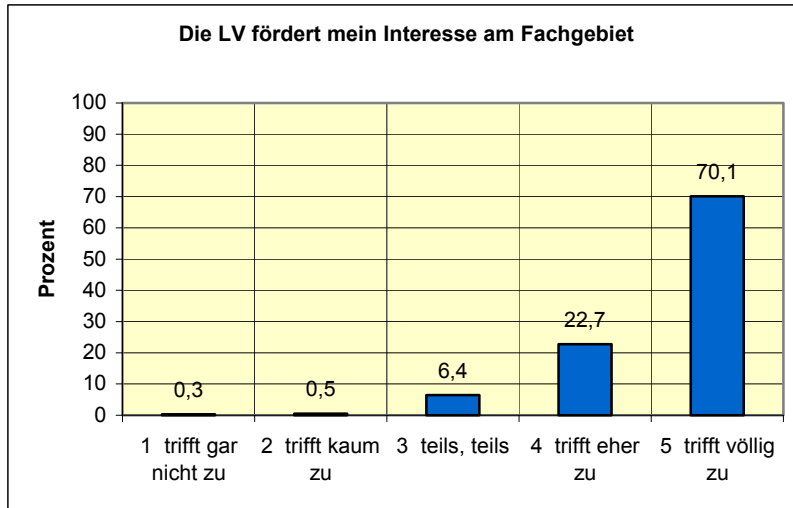
Quelle: U3L Evaluation 2006<sup>2</sup>

#### Fördert die Lehrveranstaltung das Interesse am Fachgebiet?

Ebenso eindeutig fallen die Antworten in Bezug auf die Frage aus, ob die Veranstaltung neugierig in Bezug auf das Fach gemacht hat. Dies bestätigen sogar noch mehr Befragte, nämlich 70% voll und ganz und insgesamt fast **93%**.

<sup>1</sup> Wenn nicht explizit unterschieden, drücken die hohen Werte in den Kommentierungen die Zusammenfassungen der beiden positiven Items „trifft eher zu“ und „trifft völlig zu“ aus.

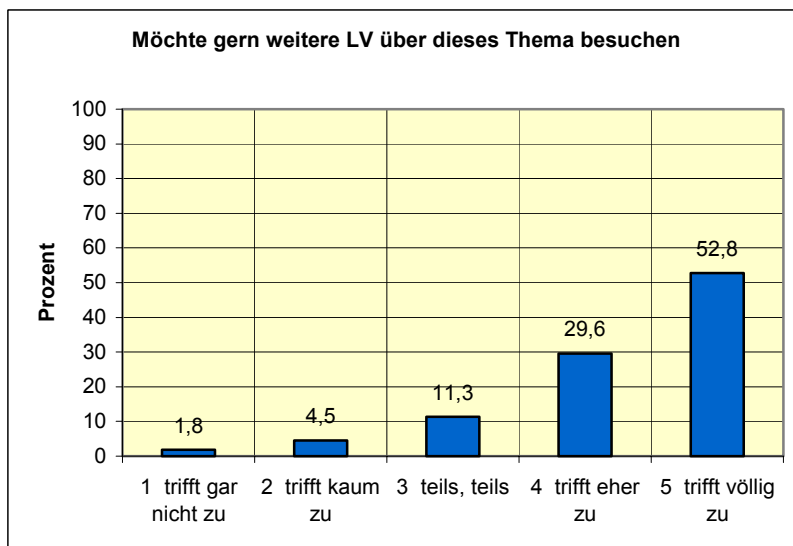
<sup>2</sup> Alle folgenden Diagramme wurden erstellt aus den Berechnungen von Stefanie Oppermann und Bettina Leschke. Es handelt sich um Häufigkeitsberechnungen aller Lehrveranstaltungen zusammengenommen. Die offenen Fragen wurden von Annette Krause ausgewertet.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Absicht des Besuchs weiterer Veranstaltungen zum Thema

Die Frage, ob die Befragten **weitere Veranstaltungen zum Thema** besuchen wollen, liegt mit einer positiven Gesamtbewertung von **82,4 %** nicht mehr ganz so hoch. Davon drücken wiederum etwa 2/3 ihr starkes Interesse nach einer Fortsetzung aus. (insgesamt 53%) Für eine deutliche Mehrheit der Befragten scheint also eine Fortsetzung des Themas wünschenswert zu sein. Für nur knapp 7 % kommt eine Fortsetzung voraussichtlich nicht in Frage, nur für diese Gruppe dürfte das Wissensbedürfnis innerhalb des Themas abgeschlossen sein.



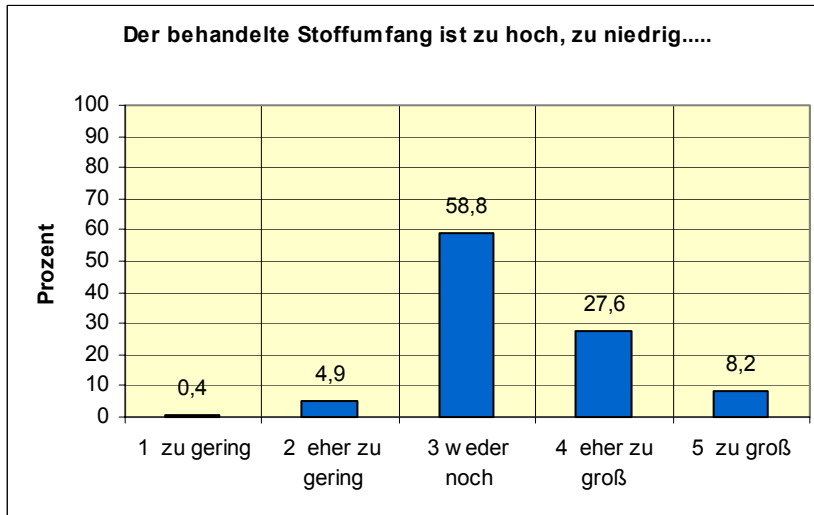
Quelle: U3L Evaluation 2006

### Grundlagenwissen und Faktenwissen:

Mit 95% wurde der Frage am häufigsten zugestimmt, ob in der LV ein Grundlagenwissen vermittelt wird. Dagegen bzw. immer noch 83% meinen, daß auch ein detailliertes Faktenwissen vermittelt wurde.

## Stoffumfang

An mehreren Stellen des Fragebogens wurden Fragen zum Stoffumfang, zur Geschwindigkeit der Stoffvermittlung und zum Zeitaufwand gestellt. Eine deutliche Mehrheit fühlt sich offenbar nicht überfordert, sondern findet Umfang, Geschwindigkeit und Zeitaufwand angemessen (knapp 60%). Allerdings gibt es bei den Fragen, den Stoffumfang oder die Geschwindigkeit der Lernstoffvermittlung betreffend, einen leichten Hang zum Zuviel. Insbesondere den Stoffumfang einer Veranstaltung empfinden 36% etwas bzw. deutlich zu hoch.

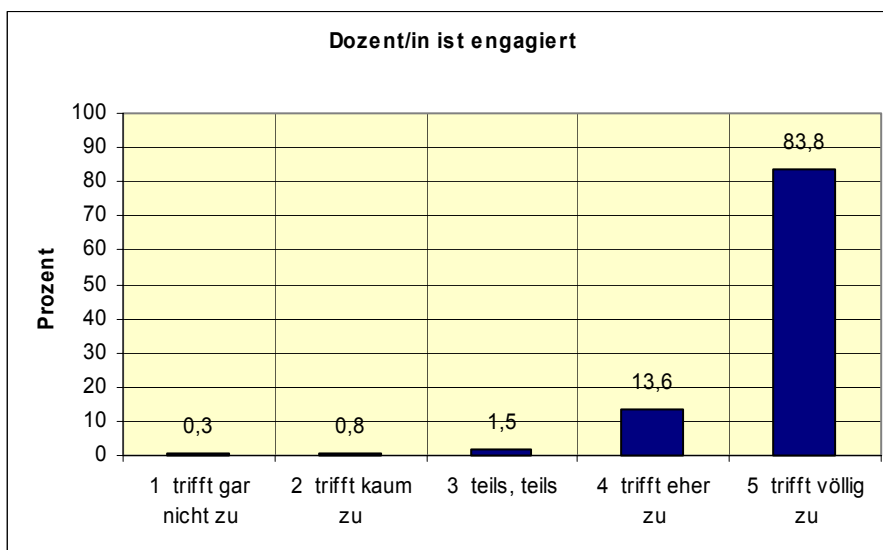


Quelle: U3L Evaluation 2006

## 2.2 Fragen zur/zum Dozent/in

### Engagement des Dozenten

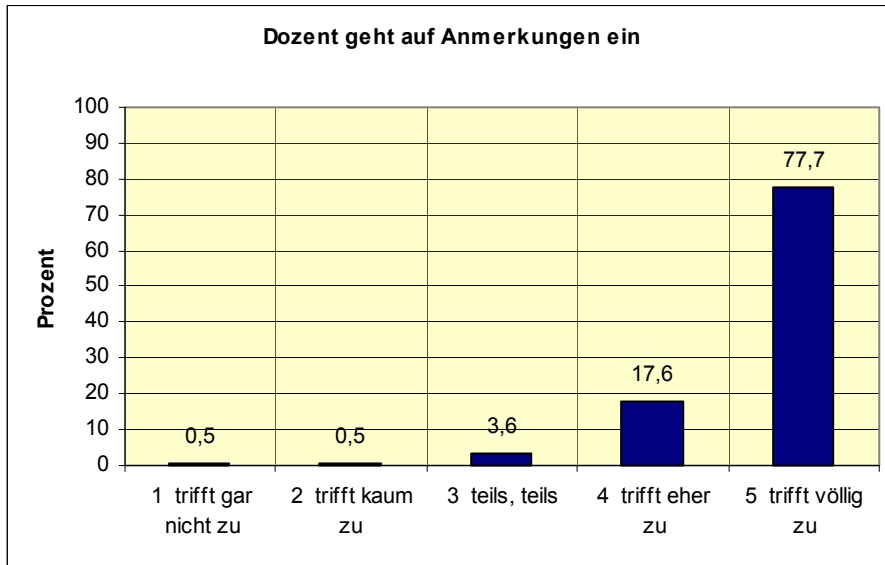
Die am häufigsten zustimmend beantwortete Frage der Befragung überhaupt ist die nach dem **Engagement des Dozenten**: **97 %** stimmen in dieser Frage in der Gesamtbewertung zu und in der höchsten Kategorie (trifft völlig zu) sind dies immer noch über 84%. Das lässt darauf schließen, daß die Dozent/innen eine große Motivation in der Lehre mitbringen, was sicher nicht zuletzt auch einem stark motivierten, freiwillig lernenden Teilnehmerkreis geschuldet ist, dessen aktive Beteiligung in der Präsenzsitzung in der Regel sehr ausgeprägt ist.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Eingehen auf Verständnisfragen

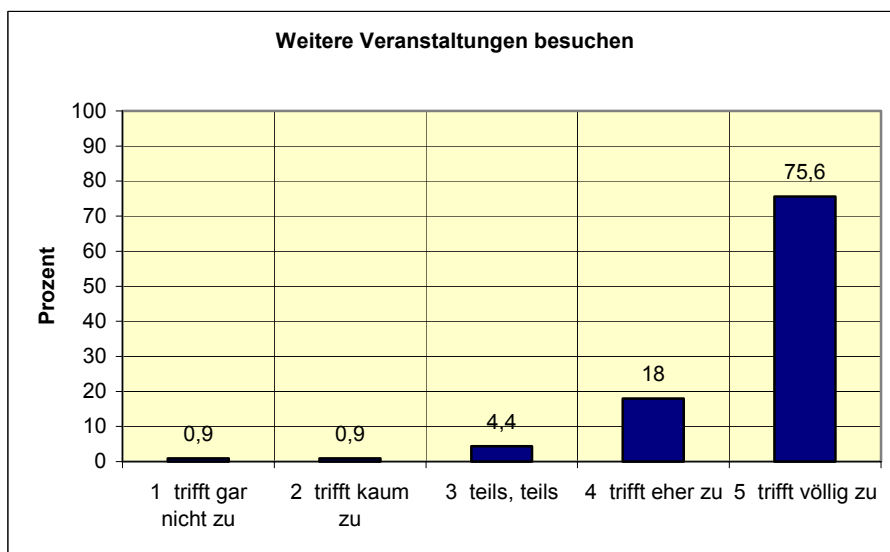
Eine deutliche Zufriedenheit wird in der Frage ausgedrückt, wie die Dozent/innen die Nachfragen und Beiträge der Teilnehmer/innen aufgreifen. Wenn Teilnehmer/innen sich äußern, erhalten sie offenbar fast immer eine erschöpfende Rückmeldung. Dies spricht für einen guten Kontakt zwischen Teilnehmer/innen und Dozent/innen. Mit **95%** ist dies die die am zweithäufigsten positiv beantwortete Frage.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Besuch weiterer LV des Dozenten

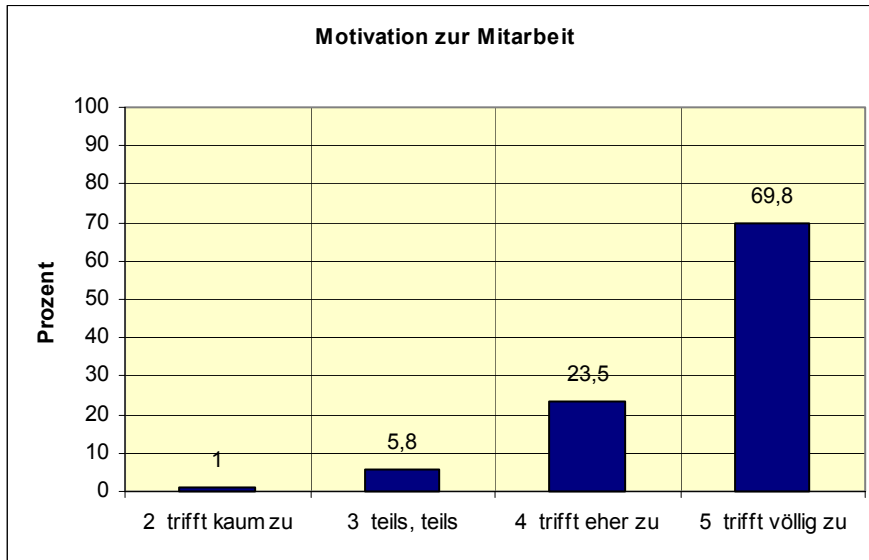
Anscheinend kommt der gelingenden Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden eine hohe Bedeutung für das Gefühl von Zufriedenheit in einer Lehrveranstaltung zu. Daß entsprechend **93%** der Studierenden weitere Veranstaltungen des Lehrbeauftragten besuchen wollen, dürfte in einem deutlichen Zusammenhang stehen mit dem erwähnten konstruktiven Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Motivation zur Mitarbeit

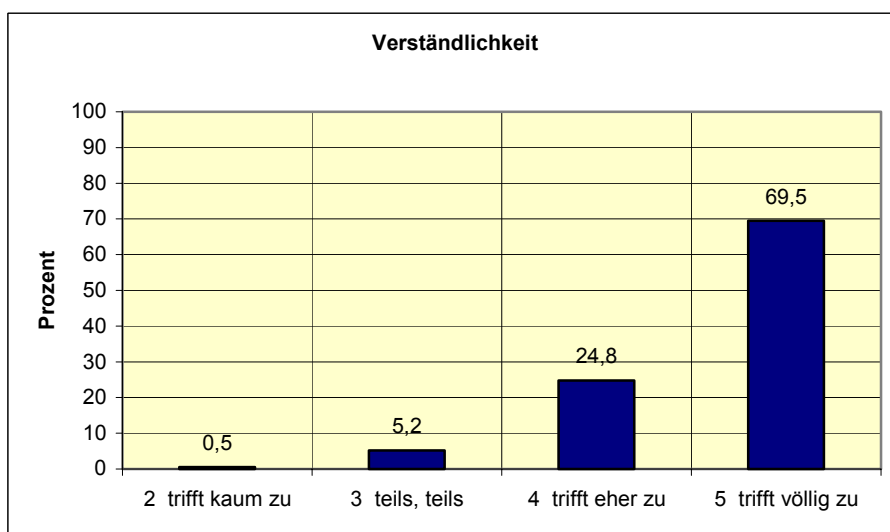
93 % fühlen sich durch die Art des Dozenten bzw. seine Form der Vermittlung gut zur Mitarbeit motiviert. Dieser hohe Wert entspricht den Erwartungen, daß nämlich die Gruppe der älteren Studierenden generell eine relativ hohe Motivation und Beteiligungsbereitschaft mitbringt, bzw. sich gut motivieren lassen, so daß die Lehrenden ihrerseits auf eine motivierende Lehrsituation stoßen. Diese Erwartungen stützen sich auf allgemeine Beobachtungen von Lehrbeauftragten innerhalb der U3L. Es mag sich darüber hinaus aber die Lust an der Bildung ausdrücken, sowie die hohe Bedeutung eines motivierenden Lehrenden überhaupt.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Verständlichkeit der Präsentation

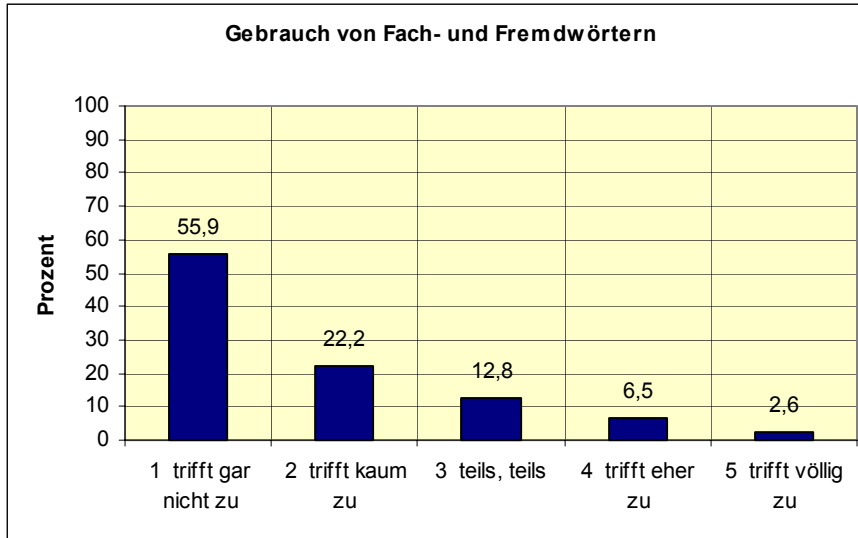
Mit der Art der Präsentation sind die Studierenden sehr zufrieden; dies drücken insgesamt 94 % aus. Offenbar sind die Lehrenden auf die Zielgruppe eingestellt und es gelingt ihnen, den Stoff in einer verstehbaren Form zu vermitteln.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Verwendung von Fremd- und Fachwörtern

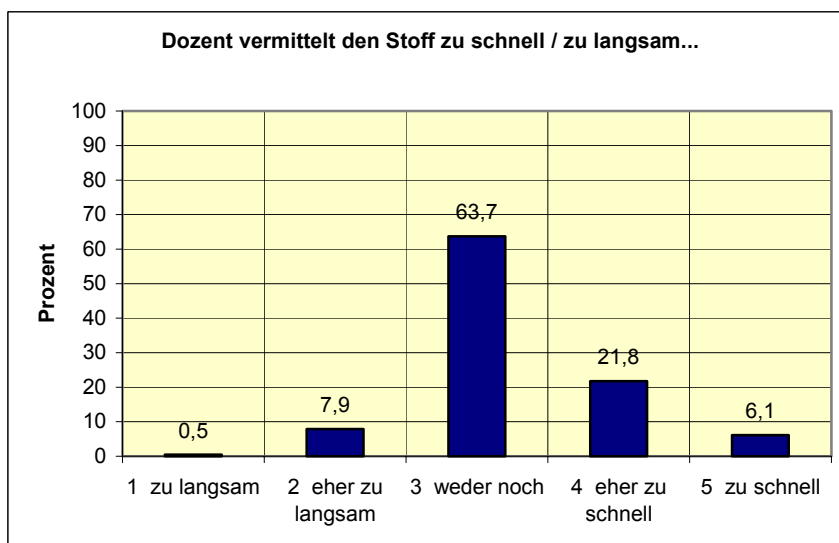
Den Befragungsergebnissen nach zu urteilen, haben sich die Lehrbeauftragten auf die Teilnehmer/innen eingestellt und betrachten diese nicht als ihr Fachpublikum. In der Betrachtung der einzelnen Veranstaltungen ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede. Dem Wortschatz der Studierenden kommen die methodenorientierten Seminare sehr nahe oder solche, die im Alltagsleben eine gewisse Rolle spielen.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Tempo der Stoffvermittlung

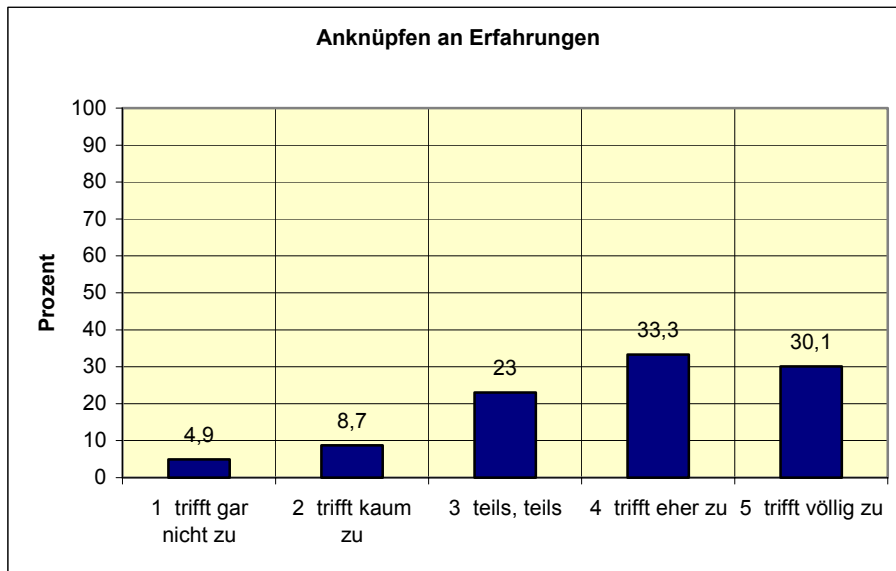
Das Tempo der Stoffvermittlung wird tendenziell etwas kritischer als andere Fragen beurteilt, nämlich als etwas zu schnell. Daraus könnte man schließen, daß es den Lernenden zwar möglich ist, den Stoff zu verstehen, aber es entsteht bei einigen das subjektive Gefühl eines etwas zu hohen Tempos. Es bestätigt sich also eher eine Tendenz zur Informationsfülle und es stellt sich die Frage, ob sich die Fülle nachteilig auf ein Lernen auswirkt oder nicht. Hilfreich könnten vielleicht Hinweise für die Studierenden sein der Informationsfülle mit einem entsprechenden „Informationsmanagement“ bzw. Lernstrategien zu begegnen, indem sie sich beispielsweise besser auf das Wesentliche konzentrieren und selbst herausarbeiten. Andererseits meint auch hier eine Mehrheit von 63%, daß das Tempo optimal ist.



Quelle: U3L Evaluation 2006

### Anknüpfen an Erfahrungen

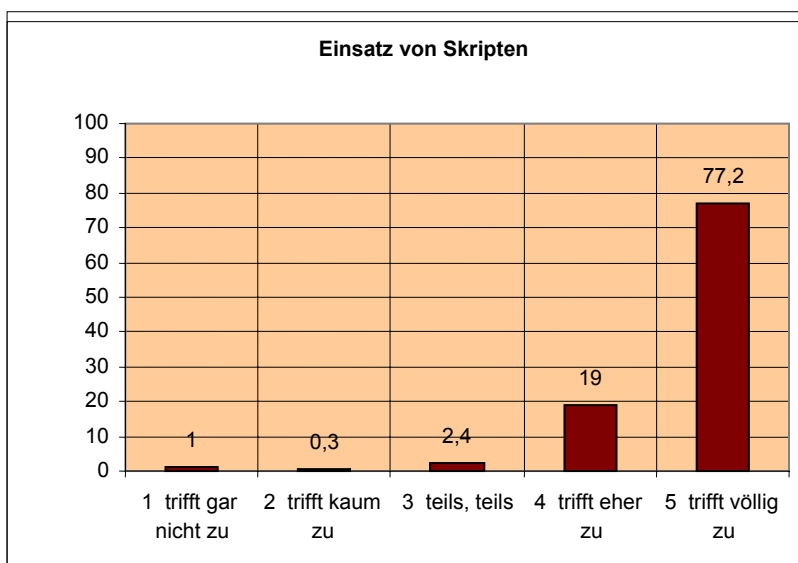
Bei dieser Frage bleibt offen, um welche Art Erfahrung es sich handelt. So kann entweder ein allgemeines Lebenserfahrungswissen gemeint sein, aber ebenso auch fachliches Vorwissen oder einfach Allgemeinbildung. Zu vermuten ist, daß in Praxis- und Methoden orientierten Lehrveranstaltungen eher an Lebenserfahrung angeknüpft werden kann, während in Veranstaltungen der Fachgebiete jeweils Bezug auf ein Vorwissen genommen werden kann. Wenn 13,6 der Befragten antworten, daß es diese Anknüpfungspunkte insgesamt eher nicht gab, so bedeutet dies zunächst nichts Positives oder Negatives, sondern es kann sein, daß ein Thema wenig mit dem bisher Bekannten zu tun haben mag.



Quelle: U3L Evaluation 2006

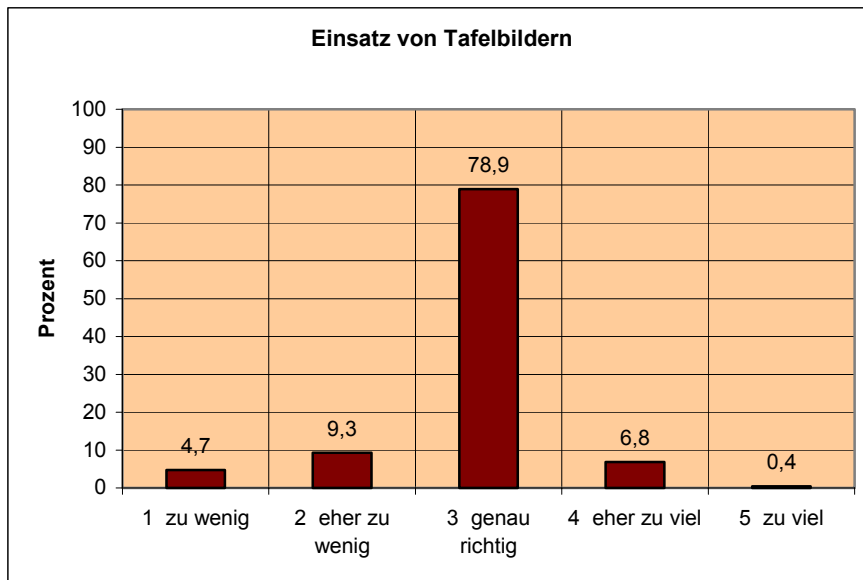
### 2.3 Medieneinsatz

Wenn Medien eingesetzt werden, so könnte zusammenfassend formuliert werden, wird der Einsatz insgesamt als hilfreich eingeschätzt und im Großen und Ganzen als gut dosiert bewertet.

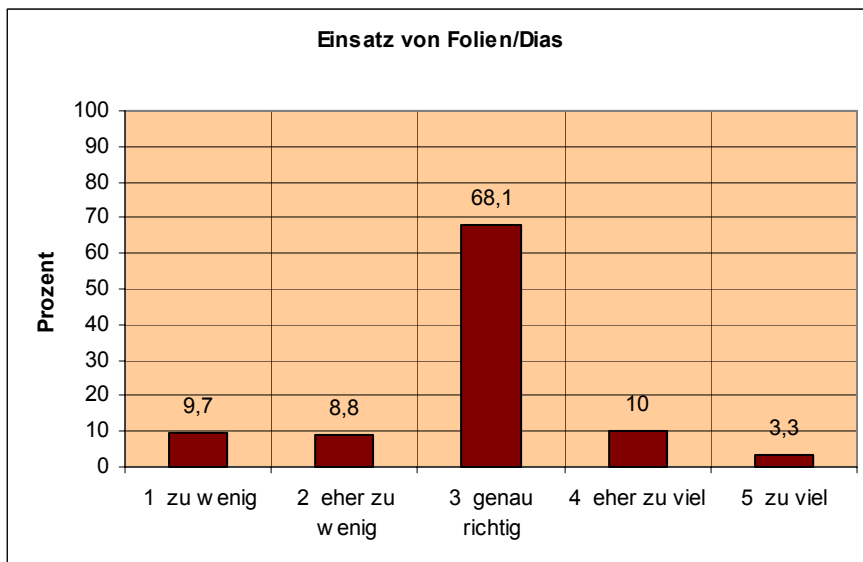


Quelle: U3L Evaluation 2006

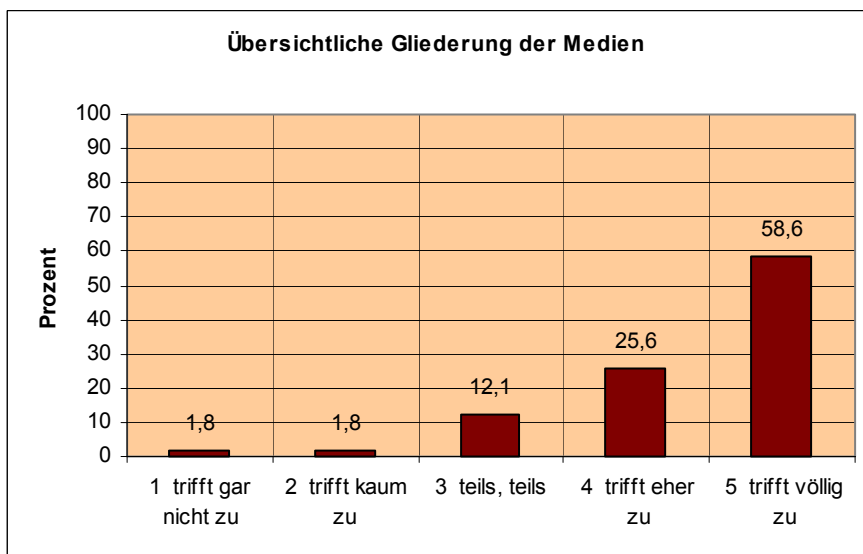




Quelle: U3L Evaluation 2006



Quelle: U3L Evaluation 2006



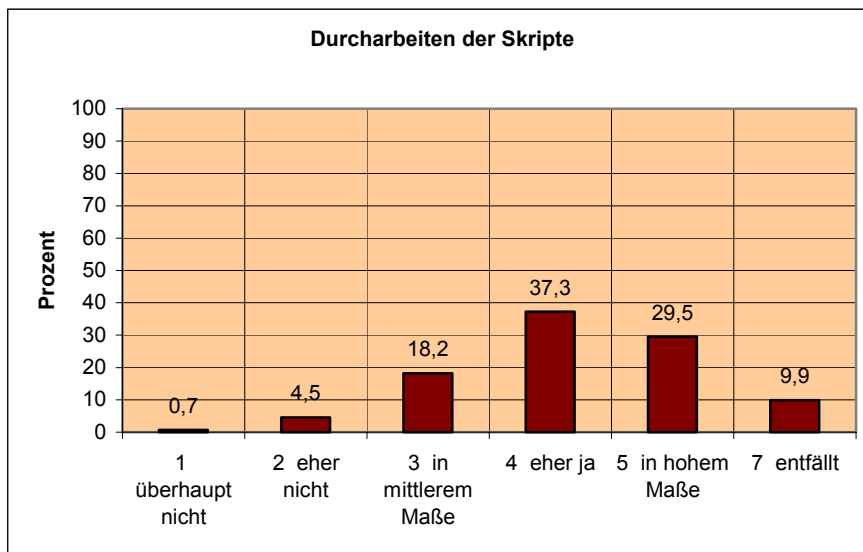
Quelle: U3L Evaluation 2006

## 2.4 Studierverhalten

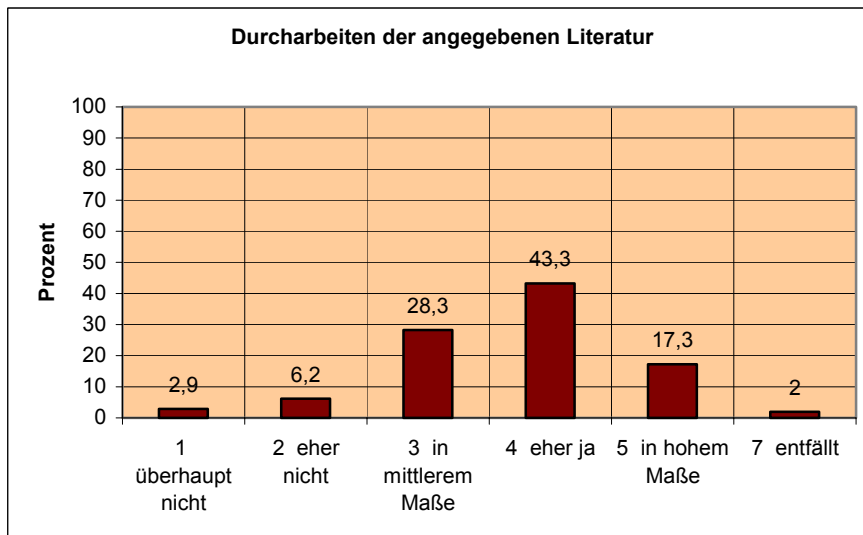
Insgesamt kann davon gesprochen werden, daß die Studierenden beim Lernen sehr aktiv und sehr engagiert sind. Sie bringen darüber hinaus eine auffällig hohe Leistungsbereitschaft bei ihren Studien mit.<sup>3</sup>

### Lernformen

Als meistpraktizierte Lernformen gehen das **Durcharbeiten von Skripten (67%)** und das **Durcharbeiten der angegebenen Literatur (61%)** hervor. Daß das **Nacharbeiten eigener Aufzeichnungen** nur in etwa **47%** der Fälle angegeben wurde, mag daran liegen, daß Aufzeichnungen vor allem die Funktion haben, in der Seminarsituation den Stoff zu organisieren, zu strukturieren und zu visualisieren.

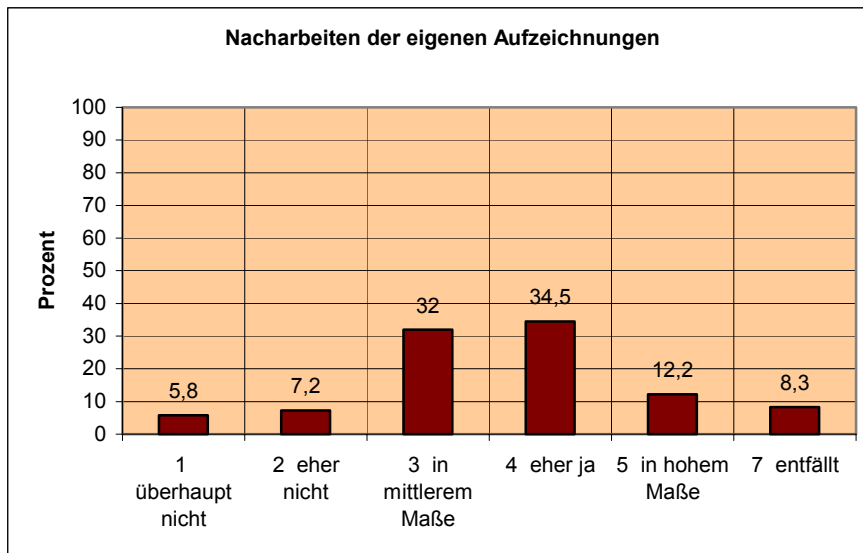


Quelle: U3L Evaluation 2006



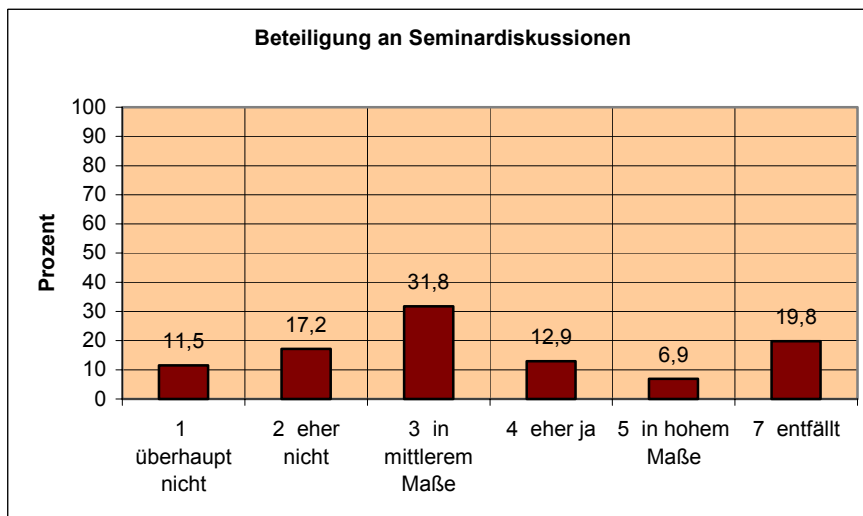
Quelle: U3L Evaluation 2006

<sup>3</sup> Vgl. Stefanie Oppermann: Das Studierverhalten der Studierenden der Universität des Dritten Lebensalters in ausgewählten Lehrveranstaltungen. Auswertung einer empirischen Erhebung. Frankfurt 2006 unveröffentlichte Hausarbeit



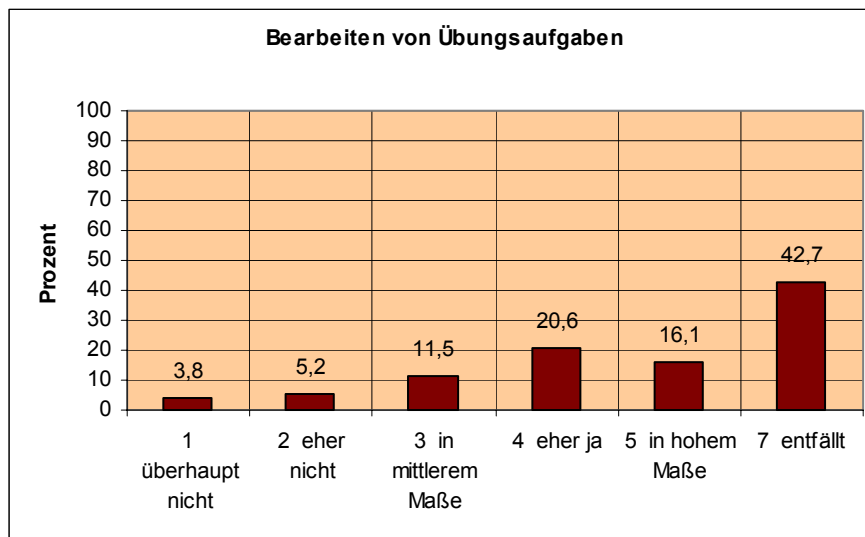
Quelle: U3L Evaluation 2006

Knapp 20% geben an, sich mindestens mit „eher ja“ an den **Seminardiskussionen zu beteiligen**. Dieser eher geringe Prozentsatz lässt sich darauf zurückführen, daß in stark besuchten Veranstaltungen oder in Vorlesungen die Studierenden in Diskussionen nicht in dem Maße zum Zuge kommen können oder wollen, wie dies üblicherweise in kleinen Veranstaltungen möglich ist.



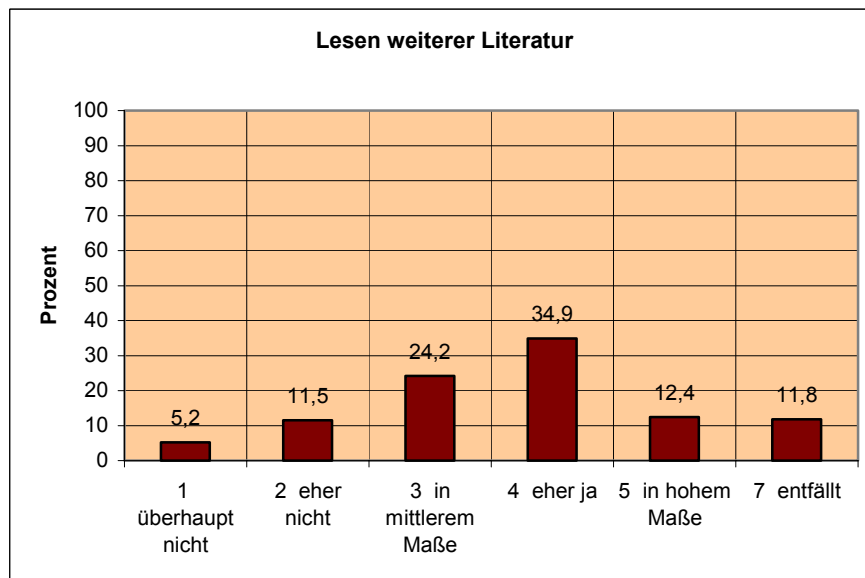
Quelle: U3L Evaluation 2006

Überraschend sind für die Institution sicher die Werte bei der Erledigung von **Übungsaufgaben**. Diese zeigen nämlich an, daß Lehrende eine Möglichkeit der Vertiefung, der Übung bzw. der Wiederholung schaffen, obwohl es im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung ohne Abschlussmöglichkeit dazu keine zwingende Notwendigkeit gibt. Zudem bedeuten Erarbeitung und Überprüfung von Übungen Zusatzarbeit für die Lehrbeauftragten. Übungsaufgaben werden aber hier und da als Teil sinnvoller Didaktik eingesetzt und dann auch offensichtlich in einem verhältnismäßig hohen Maße erledigt. Insgesamt geben 37% an, Übungsaufgaben zu machen.



Quelle: U3L Evaluation 2006

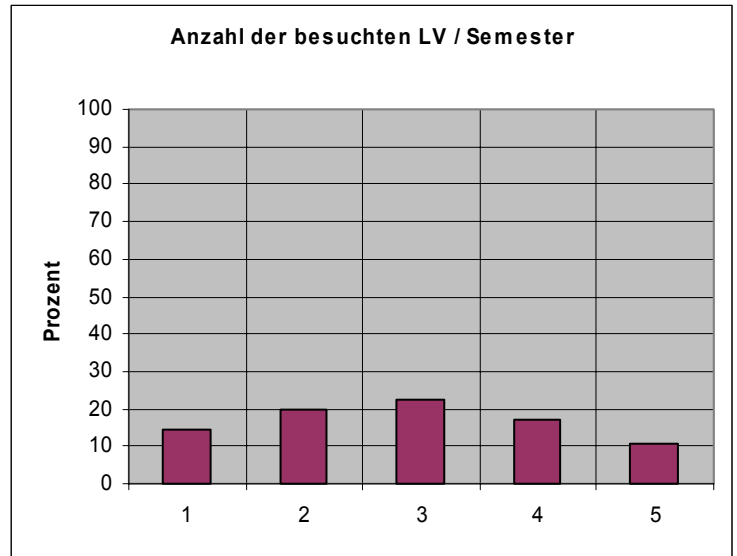
Als eine über konkrete Angebote innerhalb der Veranstaltung hinausgehende Lernform kann das **Lesen weiterer Literatur** betrachtet werden. Von dieser Möglichkeit machten immerhin ca. 47% Gebrauch, auch wenn sicher nachgefragt werden müsste, worin diese zusätzliche Literatur oder Informationsbeschaffung besteht. Zusammen mit der Kategorie „in mittlerem Maße“ rückt diese Lernform an die 4. Stelle.



Quelle: U3L Evaluation 2006

## 2.5 Zeitaufwand und Teilnahme

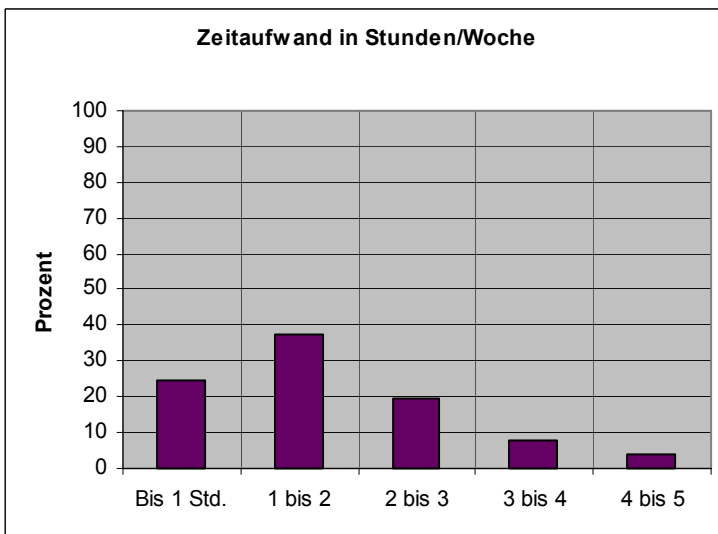
In fast allen Veranstaltungen war die Gruppe „1-3 besuchte Veranstaltungen“ am stärksten vertreten. Auffällig ist, daß die besuchten Veranstaltungen mit der Seminargröße korrelieren: je kleiner das Seminar (desto höher der Aufwand?), desto weniger zusätzliche Veranstaltungen werden besucht.



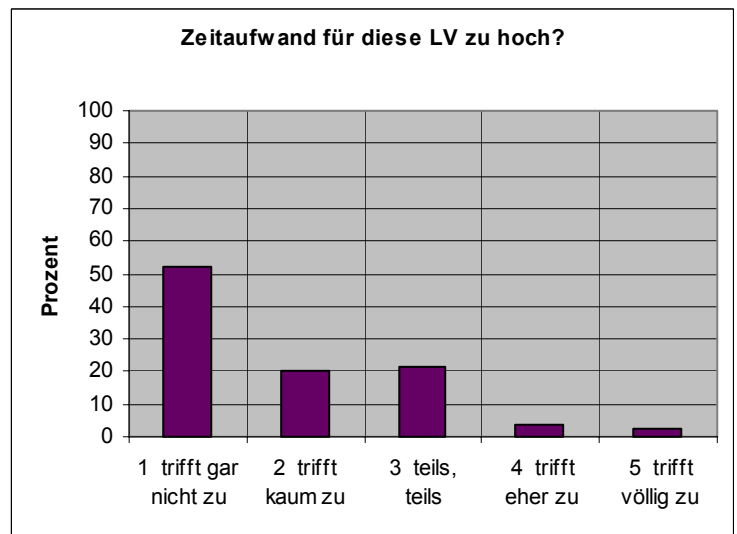
Quelle: U3L Evaluation 2006

### Zeitaufwand:

Knapp 62 % der Befragten geben an, in der Woche durchschnittlich **1-2 Stunden Vor- und Nacharbeitungszeit** für die jeweilige LV zu haben. **72 %** halten den **Zeitaufwand** im Durchschnitt für nicht zu hoch, während 6,3 % gegenteiliger Meinung sind. Immerhin 22% beantworten diese Frage jedoch mit teils/teils.



Quelle: U3L Evaluation 2006



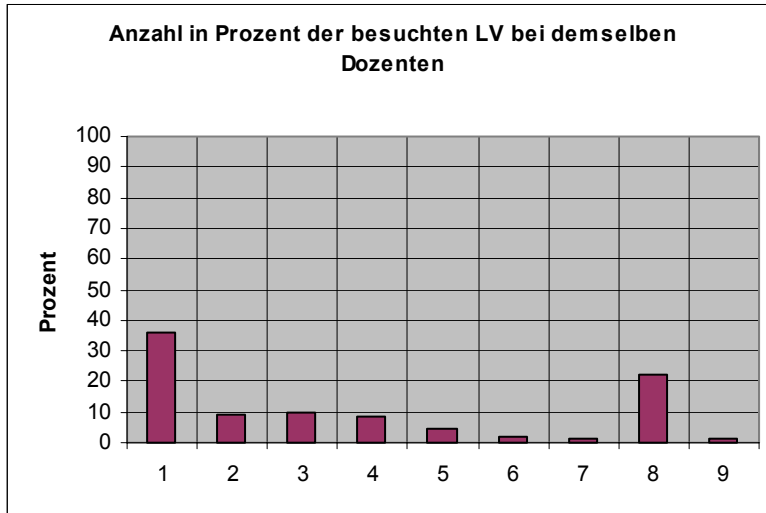
Quelle: U3L Evaluation 2006

### Gründe für Fernbleiben

Der größte Teil nimmt regelmäßig an den Veranstaltungen teil, bis zu 2mal fehlen **62%** der Befragten. Die Gründe für ein Fernbleiben entsprechen den Erwartungen: In 43% der beantworteten Fragen wurden Krankheit oder Arzttermine genannt und 35 % gaben Urlaubsgründe an. Innerhalb eines Semesters besuchen die Studierenden im Mittel (Median) 3 Veranstaltungen, so daß der wöchentliche Zeitaufwand durch Vor- und Nachbereitungszeit von ca. 2 Stunden pro Veranstaltung und dem Besuch der Veranstaltungen selbst nicht wenig ist.

**Anzahl der bisher besuchten LV bei demselben Dozenten. - Fixierung auf einen Dozenten?**

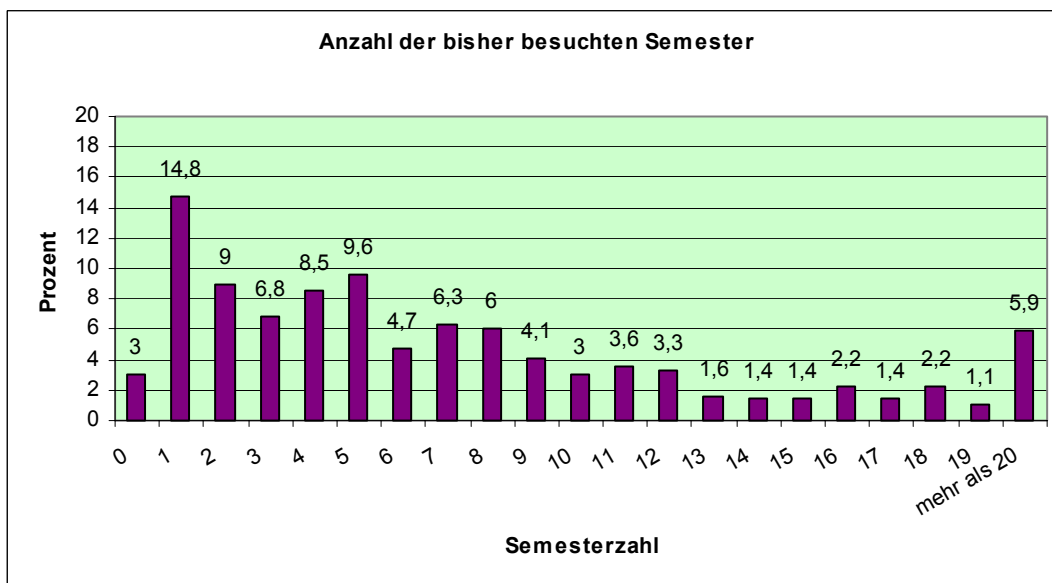
36% besuchten zum ersten Mal eine Veranstaltung dieses Dozenten. Die restlichen 64% haben bereits Veranstaltungen des Dozenten besucht, wobei zu erkennen ist, daß es eine Neigung geben dürfte, sich auf mehrere Dozenten einzustellen, deren Veranstaltungen über mehrere Semester oder immer mal wieder besucht werden.



Quelle: U3L Evaluation 2006

**Anzahl der besuchten Semester**

In den meisten Veranstaltungen ist die Gruppe „1-5 besuchte Semester“ mit fast 52% am stärksten vertreten. Diese Gruppe besteht somit zu einem großen Teil aus Studieneinsteigern. Dem Zweck des Angebotes von Methodenveranstaltungen, nämlich eine Studienorientierung zu bieten, entspricht der überdurchschnittliche Besuch durch diese Gruppe. Auch die Stiftungsgastdozentur erfüllt in dieser Hinsicht ihren Zweck, wobei in dieser Veranstaltung eine besonders breite Streuung bei allen Werten zu finden ist. 48% waren also bereits über 5 Semester an der U3L. Eher „Langzeitstudierende“ finden sich in den Veranstaltungen Malerei, mit Abstand gefolgt von Religionswissenschaften und Philosophie.



Quelle: U3L Evaluation 2006

## 2.6 Auswertung der „offenen Fragen“<sup>4</sup>

Die „offenen Fragen“ sind Teil des relativ umfangreichen Fragebogens. Besonders häufig wurden dabei nach den persönlichen Gewinnen beantwortet, nämlich mit 86%, gefolgt von der Aufzählung positiver Aspekte mit 82%. In dieser Schwerpunktsetzung spiegelt sich ein weiteres Mal der Erfolg der Veranstaltungen.

### 2.6.1 Gesamturteil – Persönlicher Gewinn

*Der Besuch der Veranstaltungen hat folgende persönliche Zugewinne*

Insgesamt ist dies die mit 86% am häufigsten beantwortete offene Frage.



Quelle: U3L Evaluation 2006

Die Frage nach dem persönlichen Zugewinn bezieht sich auf das persönliche Erleben der Befragten und unterscheidet sich von der untenstehenden Folgefrage nach den positiven Aspekten der besuchten Lehrveranstaltung.

Weitestgehend wird diese Frage mit einem Zugewinn an Wissen beantwortet, sei es in Form der Erschließung von neuen Wissensgebieten, Ergänzungen oder einfach Wiederholungen lange zurückliegender Lerngebiete. Damit drücken die Befragten das subjektive Gefühl aus, gelernt bzw. sich Bildung angeeignet zu haben, was natürlich nicht mit objektiv meßbar Gelerntem

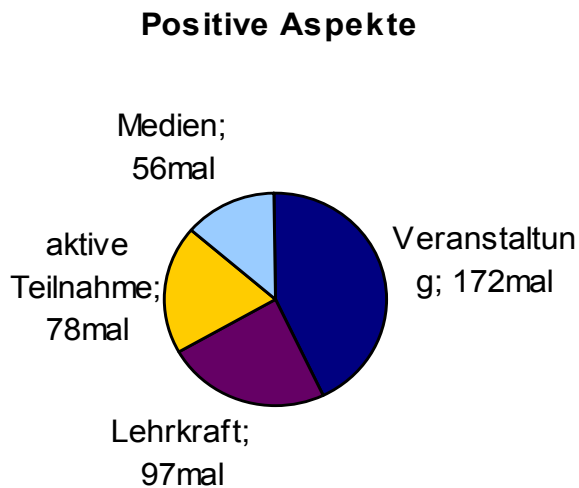
gleichzusetzen ist. Jedenfalls entspricht die Antwort der Zielsetzung der Institution, hauptsächlich ein Ort der Bildung, des Bildungserwerbs zu sein. Darüber hinaus sind die Befragten der Auffassung, mit dem erworbenen Wissen direkt etwas anfangen zu können, indem das Wissen, das Lernen an sich oder auch das Bildungserlebnis in Alltag oder Persönlichkeit integriert werden. Mit anderen Worten Wissen nutzt etwas für das eigene Leben. In zwei der mehr methodisch- und praxisorientierten LV (Reden und Lernen) stand der Alltagsnutzen im Vordergrund. Die Aussage, sich durch die LV für weitere Lernvorhaben motiviert zu fühlen, verweist darauf, den Weg in Richtung Lernen und Wissenserwerb fortsetzen zu wollen.

<sup>4</sup> Annette Krause: Auswertung der „offenen Fragen“

## 2.6.2 Positive Aspekte

*Als besonders positiv wurde an den Lehrveranstaltungen bewertet...*

Diese Frage wurde 325mal beantwortet, das entspricht einer Quote von 82%. Damit handelt es sich um die am zweithäufigsten beantwortete Frage, was ebenfalls die generelle Zufriedenheit der Studierenden mit den entsprechenden Lehrveranstaltungen widerspiegelt.



Quelle: U3L Evaluation 2006

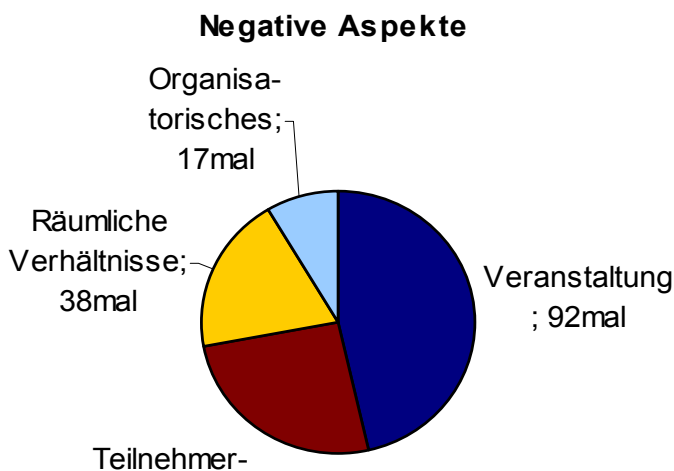
für das Thema geweckt und das Interesse am Thema gefördert wird. In drei Veranstaltungen mit einer kleineren Teilnehmerzahl stand die eigene Aktivität im Vordergrund (Reden, Lernen, Chemie).

Hauptsächlich wurde Positives über das Veranstaltungskonzept, die Art und Weise der Vermittlung und Durchführung geäußert. Jedoch vermittelt das Lesen der einzelnen Antworten nicht nur den Eindruck grundsätzlicher Zufriedenheit, sondern eher noch von Begeisterung. Besondere Wertschätzung und mitunter Bewunderung findet eine lebendige, engagierte und gut durchstrukturierte, anschauliche Vermittlungsweise und ebenso die hohe Kompetenz von Dozent/innen. Offenbar gelingt es durchgehend, auch einen komplexen Stoff für den Großteil der Studierenden so aufzubereiten, daß ein Verständnis

## 2.6.3 Negative Aspekte

*Als negativ wurden an den Lehrveranstaltungen folgende Aspekte bewertet:*

Diese Frage wurde in 43% der Fragebogen beantwortet.



Quelle: U3L Evaluation 2006

Die hauptsächlich geäußerte negative Kritik bezieht sich auf die Variable Veranstaltung. Die Befragten beanstandeten im Einzelnen entweder „zu viel Stoff“, „zu viele Tabellen“ etc. Kritisiert werden auch hie und da ein „fehlender roter Faden“ oder „zu viele Abschweifungen vom Thema“. Eher sehr selten war der umgekehrte Fall, nämlich daß sich Einzelne unterfordert fühlten. Die Lehrkraft wird hingegen nicht direkt kritisiert. Es kann vermutet werden, daß diejenigen, die Kritik an der

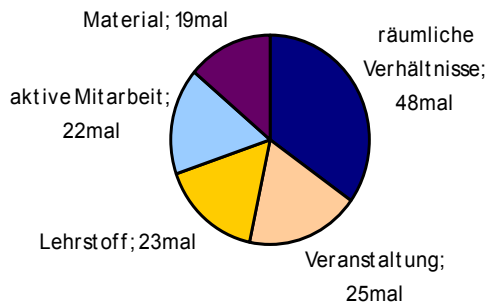


Lehrkraft äußern würden, bereits zu Semesterbeginn den Besuch der Veranstaltung abgebrochen haben. Kritisiert wird allerdings das Verhalten von Mitstudierenden, welches hin und wieder als undiszipliniert, unsachlich oder als zu Dozenten-zentriertes Kommunikationsverhalten beschrieben wird. Häufig werden auch räumliche und organisatorische Probleme genannt. Zu volle Lehrveranstaltungen werden bemängelt, die ein seminaristisches Arbeiten wie z.B. Diskussionen praktisch unmöglich machen und die Konzentration von Studierenden und die Qualität der Veranstaltung beeinträchtigen.

## 2.6.4 Vorschläge zur allgemeinen Verbesserung der Lehrveranstaltungen

Diese Frage wurde 108mal beantwortet, d.h. in knapp 1/3 der Fragebogen machten sich die Befragten die Mühe darüber nachzudenken, was an Lehrveranstaltungen allgemein verbessert werden könnte.

### Verbesserungsvorschläge



Quelle: U3L Evaluation 2006

Abgesehen von räumlichen und organisatorischen Verbesserungsvorschlägen, die insbesondere die überfüllten Vorlesungen und Seminare betreffen, gibt es auch Vorschläge, die einzelne Seminare betreffen. Entweder wurde z.B. der Wunsch nach Straffung des Seminars laut oder auch im Gegenteil mehr Zeit für die intensivere Beschäftigung des Themas gewünscht. Relativ häufig wird vorgeschlagen weniger Stoff innerhalb eines Seminar durchzunehmen zugunsten einer intensiveren Beschäftigung mit Einzelthemen. Ebenfalls auffällig häufig wünschen sich die Seminarteilnehmer eine noch deutlichere Einbeziehung von Teilnehmerbeiträgen in den Seminarablauf entweder durch längere Diskussionen, durch Eingehen auf Fragen, durch Erstellung von Kurzreferaten durch Studierende oder die Förderung weiterer Lernformen wie Gruppenarbeiten und Übungsaufgaben. In Bezug auf die Inhalte wünschen sich einige Teilnehmer einen verstärkten Praxisbezug. Als Wunschthemen werden z.B. weitere Orientierungshilfen im Alter genannt oder philosophische und politische Themenstellungen. Generell sind die Studierenden an Skripten oder weiteren Quellen interessiert und wünschen sich eine bessere Organisation bzw. Zugriffsmöglichkeit auf Informationen.

Abgesehen von räumlichen und organisatorischen Verbesserungsvorschlägen, die insbesondere die überfüllten Vorlesungen und Seminare betreffen, gibt es auch Vorschläge, die einzelne Seminare betreffen. Entweder wurde z.B. der Wunsch nach Straffung des Seminars laut oder auch im Gegenteil mehr Zeit für die intensivere Beschäftigung des Themas gewünscht. Relativ häufig wird vorgeschlagen weniger Stoff innerhalb eines Seminar durchzunehmen zugunsten einer intensiveren Beschäftigung mit Einzelthemen. Ebenfalls auffällig häufig wünschen sich die Seminarteilnehmer eine noch deutlichere Einbeziehung von Teilnehmerbeiträgen in den Seminarablauf entweder durch längere Diskussionen, durch Eingehen auf Fragen, durch Erstellung von Kurzreferaten durch Studierende oder die Förderung weiterer Lernformen wie Gruppenarbeiten und Übungsaufgaben. In Bezug auf die Inhalte wünschen sich einige Teilnehmer einen verstärkten Praxisbezug. Als Wunschthemen werden z.B. weitere Orientierungshilfen im Alter genannt oder philosophische und politische Themenstellungen. Generell sind die Studierenden an Skripten oder weiteren Quellen interessiert und wünschen sich eine bessere Organisation bzw. Zugriffsmöglichkeit auf Informationen.

## 2.7 Verteilung von Alter und Geschlecht

### Alter

Im Durchschnitt waren die Studierenden **66** Jahre.

27% waren mindestens 70 Jahre

10% waren unter 60 Jahre

knapp 2% waren unter 50 Jahre alt.

In den einzelnen Veranstaltungen sind die Studierenden überwiegend **66-75** Jahre.

In einzelnen Veranstaltungen ist eine etwas größere Streuung zu beobachten sowie ein höherer Altersdurchschnitt, wie z.B. in der Gerontologie.

Veranstaltungen in den Fächern Chemie, Kunst, Philosophie, Gerontologie und Religionswissenschaften wurden eher von älteren Studierenden besucht. In den eher praxisorientierten Orientierungs- und Methoden-Veranstaltungen war der Altersdurchschnitt relativ niedrig. Ein Zusammenhang zwischen Alter und der Größe der Seminare besteht nicht.

### Geschlecht

Die Auswertung der Fragebogen ergab die folgende Verteilung der Geschlechter insgesamt:

weiblich	50,8 %
männlich	49,2 %

Die traditionellen ‚männlichen‘ Fächer sind auch beim Besuch der U3L-Veranstaltungen die Naturwissenschaften und Politik, während Frauen eher von den Angeboten Philosophie und Methoden-Seminare Gebrauch machten.